

Alte Drucke

**Kurtze || Glaubens Be=||kantnuß. || Von den furnemsten
Haupt=||stücken der Lehr Göttliches Worts/ || so einem
jeden Christen zu seiner Se=||ligkeit ...**

Antonius, G.

[S.l.], 1595

VD16 ZV 30741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149114

20



64 9 20

64 7 20

64. 2. 20.

Kurze Glaubens Be-

kenntnuß.

Von den furnemsten Haupt-
stücken der Lehr Göttliches Worts/
so einem jeden Christen zu seiner Sel-
sigkeit zu wissen vnd zu Glauben nö-
tig sind. Darauff auch ein jeder in
ihschwebenden Religions streiten mit
gutem gewissen sich künlich verlassen/
auch frölich vnd getrost darauff
leben vnd sterben mag.

Psalm. 49, vers. 15.

*Recht muß doch recht bleiben, vnd dem Werden
alle fromme Hertzen beyfallen.*

Die Lauter warheit plak behelet/
Gott vnd den fromen wol gefelet.

Quid; non Quis

Gedruckt durch G. Antonium/
m/

Anno M D X C V.





An den Christlichen
Leser.

Christlicher guther-
ziger Leser / daß der
Auctor dieser kurzen Be-
kannuß seinen Nahmen
ungemeldet gelassen / ist
nicht dergestalt geschē /
als ob man dieser sachen
an sich selbst schein trage:
sondern dieweil der heu-
tigs tags gemeine schlag
fast also helt / daß solche
Nahmē bey dem mehrer-
theil / vnd nit allein Ge-

4 An den Christlichen
lerten/ sondern auch ein-
feltigen vnberichtetē / vñ
offtermahls wol guther-
zigen Christen mercklich
blenden/ vnd ahn diesen
hochwichtigē Glaubens
vnd Gewissens sachen/
grosse hinderung machē/
also vñnd dergestalt/ daß
das jenige / was nicht e-
ben von vnser Parthey
vnd anhang/ vnd sonst
entweder vnbekanten/ o-
der vnauhmütigen/ vñnd
vnbeliebten Leuthen ge-
schriebē ist / bald mit dem
ersten anblick des Nah-
mens

mens vnd Tituls / ohn ei-
 nig belesen / viel weniger
 gebürliche prüfung ver-
 achtet / verworffen vnd
 verdampft: wie hinwider
 auch / was von denē Per-
 sonen vnd Orthen / wel-
 chen wir wolgewogen vñ
 zu gethan sindt / auff die
 Bahn bracht / fast durch
 die Bancß gebilliget / vnd
 vber Halsß vnd Haupt
 vertheidigt wird. Als hat
 der Auctor solchen beyder-
 seits vnzeitigen / vñ blin-
 den vorgefaßten vrtheiln
 hiemit den Weg für lauff-

6 An den Christlichen
fen / vnd zu belesung / er-
wegung vñ gegeneinan-
derhaltung der sachen /
selbstē mit der vnfehlba-
ren richtschnur des Göt-
liche Wortes / meñiglichē
vmb so viel da mehr vr-
sach vñ anlaß gebē / son-
derlich aber einfaltigen
Christē / welche weitleuf-
tige / oder nur auff spitz-
findig disputirē vñ strei-
ten gestelte schrifften zu
lesen / entweder nicht zeit
vnd weil haben / oder sich
sonstē darauß nicht rich-
ten vnd wickeln können
Zun. as-

(Inmassen den viel gut-
herziger einfeltiger Chris-
ten hierüber fast klage.)
so viel ihm Gott verlie-
hen / nebē seiner selbst ei-
genen Christlichen erklä-
rung vnd vbung / hiemit
gedient seynwollen. Den
wie viel Bücher Heiliger
Göttlicher Schrift ha-
ben wir auch im altē Tes-
tament / da die Nahmen
der Authorn oder Scri-
benten gleichfals vnge-
meldet gelassen worden?
Welche Bücher wir der-
entwegen doch nicht ver-

8 An den Christlichen
werffē / noch vordechtig/
sondern vielmehr hoch vñ
beglaubt / ja für Gottes
Wort selbst / wegen der
sachen / so darinnen ver-
handelt werden / billich
halten. Wie wir denn in
Religions oder Glaubens
sachen mit Paulisch / Se-
phisch / oder Apollisch /
sondern Christisch seyn/
(sintemal Christus nicht
zurtrent / oder Paulus /
noch ein anderer Mensch/
für vns gecreukiget / wir
auch in Pauli / oder keins
Menschen Nahmen ge-
taufft

1. Cor. I v. 12.

tauffte sind) vnd also nicht
 auff die Personen / vnnnd
 wer etwas sagt oder für-
 bringt / sondern auff die
 sachen selbst / vnd ob das
 jenige / was fürgebracht
 wirdt / der Lhr vnd stimm
 Christi ehnlich vnnnd ge-
 meß sey / sehen vnd glau-
 ben / vnd dem exempel der
 Samariter folgen sollē /
 welche zu ihrer Mitbür-
 gerin sagten: Wir gleubē
 nun fort nicht vñ deiner
 Rede willen / wir habens
 selber gehört vnd erkant /
 etc. Derhalben den auch

Ioh. 4. v. 42.

A v

10 An den Christlichen
die Athenienser in Histo-
rien gerümbt werde/ daß
sie ihre Gericht bey fin-
sterer Nacht zu besiken
vnd zuhaltē gepflegt ha-
ben/ damit sie die sachen
allein hören/ die Personē
vnd Parthenē aber nicht
sehen/ vñ also destorecht-
messigere vñ parthenliche
Brtheil fällen vnd spre-
chē möchtē. Wie viel bil-
licher vnd mehr aber sol-
te ein gleichmessiges in
Religions vñ Glaubens
sachen/ die nicht ein zeit-
lichs vnd vergenglichs/
sonst

sondern ein ewiges vnd
 vnuergengliches gut be-
 treffen / geschehen? Wie
 vns denn darzu auch vn-
 ser H E R R vnd Meister
 Christus Iesus vermah-
 net / daß wir nit nach dē
 ansehē / sondern ein recht ^{Ioan. 7. v.}
 gericht richten sollen: des ^{24.}
 sen du dich Christlicher
 gutherkiger Leser / auch
 dißfals wohl wirst zube-
 scheiden wissen : damit
 sey Gott befohlen.

A vi



Glaubens Be- kantnuß.

Das 1 Capitel.

Von Gott / seinem Wes-
sen / art / engenschafften /
vnd ewigem rathschluß.

Deut. 6. v. 4.

So Leichwie nur ein einiger
Gott / in dreyen vnder-
schiedenen Personē / des

Matth. 3. v.

16, 17.

Matth. 28,

v. 19.

Vatters / Sohns vnd Heilige
Geists / vnd derselbige Gott ein
ewiges / vollkommenes / vnwan-
delbares / vnendliches vnd vn-
begreiffliges Geistliches wesen /
Allmechtig / Allweisse / Allwis-
sent / Allenthalb gegenwertig /

Freys

Freywillig / Gerechte / Barm-
 herzig vnd Warhafftig ist: Al-
 so hat er von ewigkeit her in sei-
 nem Allerweifesten vnd vnwä- *Act. 15. v. 18.*
 delbaren geheimmen vnd vner-
 forschlichen Rath beschlossen
 vnd verordnet / nicht allein wie/
 wenn / vñ worzu er ins gemeyn
 alle / vñnd besonders auch jede
 ding erschaffen / vnd durch die
 dazu gleichfals vñ ewigkeit her
 bestimpte Mittel zu dem Ende / *Sap. 8. v. 1.*
 welches seiner Göttlichen ehren
 gemess / auch seiner außersweh-
 leten Kinder heyl befürderlich
 seyn würde / richten vnd regiere
 wölle: sondern er hat zu gleich
 vnd fürnēlich auch beschlossen/
 wie er aus dem zu seinem Eben-
 bildet hinnach erschaffenem / as-
 ber freywillich vnd ohn seine
 A vij

2. Pet. 1. v.
20.

Rom. 9. v.
22. 23.

verursachung abgefallenē ganz
hen Menschliche geschlecht in
eine Kirchen zu seinem Erbe vñ
eygenthum erwehlen vnd sam-
len/ vnd dieselbige auß dem all-
gemeynen jammer der Sündel/
vnd des ewigen Todes / in dem
auch von ewigkeit her darzu
vorerwehlten vñnd verordnes-
ten Mittler Christo Jesu / her-
ausreißen/ vñ zu erzeigung sei-
ner vnermessliche grosse Gnad
vnd Barmhertzigkeit / ohne ei-
nigen iren verdienst / erledigen/
dargegen aber die andern in ih-
bemeltem jammer vnd wohlver-
dienter straff der Sünden vnd
des Todes/ ahn ihnen seine ges-
trenge Gerechtigkeit vnd Ge-
richt zu volnziehen / wölle ste-
cken vnd liegen lassen.

II Cap.

II C A P.

Von der Schöpfung vñ
Fürsierung Gottes.

Nach solchē Nahschluß
 hat dieser einige Wahre
 Gott im anfang Himm̃el/Erde *Gen. 1.*
 vñ das Meer/ säpt allē Creatur *Exo. 20. 11.*
 ren darinnen / sichtbarn vñ vn- *Colos. 1. 16.*
 sichtbarn / in sechs Tagen er-
 schaffen: Regieret / versorget /
 vñnd erhelet auch durch seine
 Göttliche Fürsühg solche sei-
 ne Geschöpffe / sampt vñd son-
 ders / je vñnd allwegen dermaß *Matth. 23.*
 se, daß ohn ine auch kein Sper- *v. 29.*
 ling auff die Erden fället / vñd *Thren. 3. 37.*
 ohn seinen Befelch nichts ge-
 schicht. Inmassen er denn auch
 der Gottlosen Sünden (die er
 doch keines weges ihm gefallen

16 Glaubens

Psalm. 5. v. 5.

1. Ioh. 2. v.

16.

Iacob. 1. v.

13.

Gen. 50. v.

20.

Esa. 10. v. 7.

Act. 4. v.

27.

lesset / viel weniger aber ein Br
sach derselben ist) durch solche
seine Fürscheidung vnd wunder
bare vnerforschliche Weißheit
also gebrauchet / vnd dermassen
vmbkehret / daß vber alle gedä
cken der Gottlosen / wie auch
der bösen Geister selbst / vnd
ihrem endlichen fürhaben vnd
willen zuentgegen / solche zur
verklärug seines Heiligen Na
mens / zur befürderung seiner
werck / vnd zu ewigem heyl vnd
wolfart seiner Kirche vnd auß
erwehlten Kinder dienen / ihnen
aber den Gottlosen selbst zu
billicher vnd gerechter Verda
mnuß gereichen müssen.

CAR.

C A P. I I I.

Vö der Schöpffung des
Menschen.

Nöderheit aber hat Gott
Anfangs den Menschen zu
seinem Ebēbild vnd gleichnuß/
das ist / in wahrer erkantnuß
seiner Gottes selbstē / auch in
rechtschaffener heyligkeit vnd
gerechtigkeit erschaffen / Daß
er mit ihm in vnaussprechlicher
Herrligkeit vnd Seligkeit le-
ben solle.

Gen. 1. v. 27.

Eph. 4. v.

24.

Coloss. 3. v.

10.

Sap. 2. v. 23.

C A P. I V.

Von des Menschen
abfall.

Nach dem aber vnser erste
Eltern / durch verführung
des Sathans vnd schädlichen

Gen. 3. v. 1. 6.

Missbrauch ires freygelassenen
willens / das Gebot Gottes/
in niessung der verbottenen
Früchte / verächtlicherweise
vertreten / vñ damit sich sampt
allen ihren natürlichen nach-
kömmlingen / oder dem ganzen

Rom. 5, v. 12.

Menschlichen geschlecht / in dē
schweren Zorn Gottes gestür-
ket haben: vnd Gott / als ein ge-
rechter Richter / die Sünde /

Exo. 20, v.

5.

Psal. 5, v. 5, 6.

Exo. 23, v. 7.

Iob. 9, v. 13.

Psal. 49, v. 8.

Psal. 143, v.

2.

seinem billichen Zorn nach / nit
vngestraft lassen könnte / das

ganze Menschliche geschlecht
aber der Gerechtigkeit Gottes /

die eine vollkommene bezalung
vnd erstattung aller schulden

erfordert / nicht gnug zu thun /
noch seinen Zorn zuertragen

vermöchte: wie denn auch die
schuldt durch keinen Engel / als

die

Bekantnuß. 19

die von ihnen nicht gemacht/zu dem auch alle Engel solche außzurichten viel zu vnuermöglich waren) bezaleet werden/ solte es der könnte.

C A P. V.

Vom werck der Erlösung menschliches geschlechts.

Also hat dem Allmechtigen gütigen Gott/ damit beydes seiner strengen Gerechtigkeits ein genügen geschehen/ vnd darneben doch auch dem armē Menschliche geschlecht geholffen/ vnd dasselbige zu der ewigen Herligkeit / darzu es anfangs erschaffen / widerüb gebracht werden möchte/ dieses in seinem ewigen vnwandelbaren Racht bestimptes seeliges Mits

Der Mittler
zwischen
Gott vnd
Menschē hat
seyn müssen
wahrer
Gott:
Deut. 4. v.
24.
Hebr. 12. v.
29.

Vnd wahr-
er Mensch.

tel vnd höchste Temperament
seiner Gerechtigkeit vnd barm-
herzigkeit gefalle: demnach die
Person/ so da Mittler zwischen
Gott vnd den Menschen seyn
solte / den schweren Zorn Got-
tes/welcher ein verzehrendes feur
ist/ zu ertragen/ höher denn alle
Creaturen/ vnd also Schöpfer
vnd Gott selbst seyn müste/das
Göttliche wesen aber an vnd
für sich selbst nicht leiden kö-
nte: vnd vmb deswillen derselbi-
ge Mittler auch warer Mensch
musste seyn / darumb daß die
durch den Menschen gemachte
schuld von niemand anders als
auch von einem Menschen be-
zahlet werden dürffte: Das der-
wegen die zweite Persō der Hei-
ligen Treynfaltigkeit / nemlich
der

Bekantnuß. 21

der ewige Sohn Gottes/ zu er-
 lösung des Menschlichen ge-
 schlechts / vnser warhafftiges *Heb. 4, v. 15.*
 Fleisch vnd Blut/ ja vnser gā-
 nze Natur/ mit Leib vnd Seele/
 vnd allen ihren Natürlichen ei-
 genschafften/ doch ohne sünde/
 zu bestimpter Zeit an sich ne- *Gal. 4, v. 4.*
 men / vnd also die Straffe / die
 der Mensch durch seine ange-
 maße erhöhung (in dē er stracks *Gen. 3, v. 6.*
 wie Gott hat seyn wollen) vers-
 dienet / durch seine allertieffeste
 ernidrigung/ damit daßer wah- *Phil. 2, v. 8.*
 rer Mensch / vnd aller Mens-
 schlicher blödigkeit / auch dem
 schmechlichsten Todt deß Creus *Esa. 53, v. 4.*
 kes unterworffen würdt / allein
 tragen/ vnd also denen außers-
 wehleten in dē armen Mensch-
 liche geschlechte widerum rathet

22 Glaubens
hülff vnd trost schaffe vnd mit-
theilen solte.

C A P. V I.

Von verheissung des
Weibes samens.

Siesen Rath vund bestim-
ptes Mittel der Erlösung/
vnd widerbringüg derer durch
deß Fall vnserer erste Eltern ver-
lohrnen Gerechtigkeit vnd ewi-
ger Seligkeit/ hat Gott der All-
mechtige selbst gleich ahnfangs
im Paradeiß vnsern ersten El-
tern/ die nicht allein ihrer eignen/
sondern auch aller ihrer natür-
lichen Nachkommenden durch
sie verursacheter ewiger verdä-
mniß halben mit grossem her-
zenleid ganz vberschüttet/ vnd
also Trostes hochnödig waren/
durch

Gen. 3. v. 15.

Bekantnuß. 23

durch die Gnadereiche verheißung vom Weibes Samen / so der Schlangen den Kopf zertreten solte / zu einem frölichen Euangelio geoffenbahret. Vnd hats auch hernach Abraham / dem Vatter aller Gläubigen / zu mehrer versicherung vnd gewisheit / in der Form eines Gnadenbunds / daß er nemlich sein vnd seines Samens / das ist / aller Gläubigen / mit verzeihung aller ihrer Sünden / vnd erneuerung durch den Heiligen Geist zum ewigen Leben / Gott sein / vñ durch seinen Samen / das ist / Christu / alle Geschlechter vnd Völcker auf Erden segnen wolle / erfrische vnd widerhole. Darbey ers noch nicht hat bewenden lassen / sonder

Vom Gnadenbunde Gottes.

Gen. 12, v. 3.

Gen. 17, v. 7.

Gen. 22, v.

18.

Ier. 32, v. 38.

24 Glaubens

er hats auch fürterß seiner Kirz-
chen / die er ihm von ewigkeit
her außgewehlet/ vnd zu gewis-
ser zeit hernach kräftiglich be-
ruffen/offentlich furtragen vnd
verkündigen lassen: Wiedem
diese Lehre des Euangelii vnd
Gnadenbuds hernacher durch
die lieben Patriarchen vnnnd
Propheten mit allem fleiß ge-
trieben worden / vnd alle gläu-
bigen jederzeit/ von anfang der
Welt her / auff solche verheiß-
ung vnd Gnadenbunde Gots
tes/ als außser welchem sonst
keine Seeligkeit zu suchen oder
zu hoffen ist/ sich enig vnnnd al-
lein steiff vnnnd vest verlassen
haben.

Gen. 4, v. 1.

Gen. 5, v. 29.

Pf. 22, v. 5.

Luc. 10, v.

24.

Ioan. 8, v. 56.

Act. 15, v. 11.

CAP.

Von den Sacramenten
vnd Opfern deß alten
Testaments / als den
Bundzeichen.

Es hat auch Gott der All-
mechtige diese seine verheiß-
ung vnd auffgerichteten Bunde
nicht allein mit herlichen Wün-
derzeichen vnnnd vielfältiger ge-
genwertiger hülffe offtermals
bestetiget: sondern hat auch zu
mehrer sterckung der Glaubig-
en hoffnung (welche damals
im alten Testamente auff den
noch künfftigen Messiam vnd
Heyland gerichtet war) die
Beschneidung / das Osterlamb /
die Opfer vnd andere derglei-
chen sichtbare Ceremonien / als

Gen. 17, 10.

10, 11.

Exod. 12.

Leuit. 1, 2, 3,

&c.

Rom. 4. v.

II.

I. Cor. 10. v.

2, 3, 4.

Apo c. 13.

v. 8.

nicht allein schlechte vnd bloße
gedenckzeichen oder anbildung
ge/ sondern auch gewisse Götes-
liche Sigill vnnnd versicherung
eyngesetzet vnd zuhalten ernst-
lich befohlen: darmit also die
verheissung vom Weibes sahe-
men / vnnnd der darmit auffge-
richte Bundt / ja der Mittler
desselben Bunds Christus Jes-
sus selbst / desto klärer geoffe-
nbar / der Glaub auch in
der seeligen gemeynschafft mit
diesem verheissenen Weibs vñ
Abrahams sahmen / vnd seinem
volkommenen / damals zwar
noch zukünfftigem / aber gleich-
wol krefftigem Opffer / desto
mehr geübet vñ gestercket / vñ als
so die Gläubigē / mit benemüg
aller vngewisheit vnnnd zweif-
fels

Bekantnuß. 27

fels (darzu die Mēschliche Herzen von Natur sonsten geneigt sind) durch solche eusserliche Mittel vnd handlungen der innerlichen geistlichen Güter vnd wirkungen nicht allein vergewissert vnd versichert würden: sondern auch ahn Gottes versheissungen vest zu halten/ vnd sich des einigen vollkommenen Opffers des Messie gegen ihre Sünde/ den Zorn Gottes/ vnd ewigen Todt sich zu trösten/ ja auch ihrer gegenpflichten / der Dackbarkeit nemlich vnd Gehorsams gegen Gott / als des lebendigen/ heyligē vñ Gott wolgefelligen Opffers/ sich zu ernennen/ vnd darin vmb so viel desto mehr sich zu üben/ vrsach vñ anlaß haben möchten.

Rom. 12. v. 5.

Vom Gesetz der zehen Gebotten.

Somit aber das volck Gottes seine verderbte Natur/ vnd die darauff täglich herfließende Sünden desto augenscheinlicher vnnnd greiflicher erkennen/ vnd an den versprochenen Messia durch wahrē Glauben sich desto vester halten/ ja nach demselbigen desto mehr sich auch sehnen vnd ein verlangen haben möchte: so hat der Allmechtige Gott/ beneben dem Gesetz der Opffer vnd anderer Mosaischen Ceremonien/ auch den Decalogum/ oder das Gesetz der Zehen Gebotten/ so von Natur zwar bekant/ aber doch
 der

Exod. 20.

Deuter. 5.

Bekantnuß. 29

der schrecklichen Verderbnuß
 halben in denn Menschlichen
 Herzen bey nahe verloschen vñ
 verfallen war /) seinem vorerz
 wehletem Jüdischẽ Volck auff
 dem Berge Sinai Schrifte
 lich in zweyen steinern Tafeln
 vbergeben vnd zugestellet / mie
 deren ernstlichen bedrawung /
 welcher Mensch nicht alles / so
 im Geseze geschrieben / halten
 würde / der solte vnd müste des
 ewigen Todes sterben. Denn
 weil keinem Menschen / auch
 das aller gerinste im Geseze
 nach Göttliche befelch zu hal
 ten / viel weniger das gähe Ge
 seze / so nicht nur einen eusserli
 chen / sonder auch innerlichen /
 vnd daher gar volkommenen
 Gehorsam erfordert / zuersül

Deut. 27, v.
 26.

Gal. 3, v. 10.

Deut. 6. v. 5.
 Matth. 22,
 v. 37.

len möglich / vnd demnach das
 ganze Menschliche geschlecht/
 nicht allein derer durch de Fall
 anererbten / sondern auch ande-
 rer täglich vnnnd ohn vnterlas
 dem Göttlichen Gesetz zuwis-
 der gehauften Sünden habe-
 hen / dem Zorn Gottes / vnd der
 ewigen straffe / vermög der ges-
 rechten vnnnd ernstē Göttlichen
 drawügen / vnderworfen war:
 daruō doch die gläubigē durch
 die erkätnuß deß gerechte Mes-
 sie errettet vnnnd erlöset werden
 solten : Als ist hierdurch auch
 derselbigen hoffnung vnnnd
 verlangen nach dem längst vers-
 prochenen Messia desto hefftig-
 ger im alten Testament geübet
 vnd vermehret worden.

CAP.

Esa. 53. v. 11.

Ier. 30. v.

24

Ioan. 3. v. 36.

C A P. I X.

Von der sendung vnn
menschwerdung Christi/
auch Persönlicher verei
nigung der beiden na
turen in Christo.

Strauff denn endlich auch
der getreue Gott / seiner
vorigen gnedigen zusagüg eyns
gedenckende / den so lang mit
herzlichem verlangen erwarteten
Heyland der Welt / als die
seelige von ihm bestimpte zeit
nun erfüllet war / zu vns armen /
vnn ohne diese seine gnedige
hülff ewig verlornen Menschē /
ins Fleisch gesendet hat.

Gal. 4, v. 4.

Luc. 1, v. 27.

Welcher im Jungfräwli
chen Leib Marie / durch wir

35.

Matth. 1, v.

20.

Heb. 2, v. 17.

Heb. 4, v. 15.

ckung des Heiligen Geistes /
empfangen worden / vnnnd auß
ihrer Substanz wahre Mens-
schliche Natur / Fleisch vñ Blut /
ahn sich genommen / vnnnd also
wahrer vollkommener Mensch /
mit Leib vnd Seel / vns seinen
Brüdern in allem / außserhalb
der Sünden / gleich worden ist:
damit er denn das / so er zuvor
nicht war / nemblich wahrer
Mensch worden / nichts desto
weniger aber doch auch das / so
er von aller ewigkeit war / nems-
lich wahrer Allmechtiger Gott /
sampt dem Vatter vnd Heiliz-
gem Geist / geblieben ist.

Diese zwo Naturen nuhn /
nemblich die ewige Gottheit /
vnd die in der zeit angenomme-
ne Menschheit / sind in vñ zu ei-
ner

ner Person mit einander also
vniert vnd vereinbaret / daß die
Menschliche Natur der Gotts-
heit des Sohns Gottes eigner
Leibet/wohnuß vñ fleisch ist/vñ
nach der einmahl geschehenen
Menschwerdung / sampt der
Gottheit / zu der einigen voll-
kommenen Person Christi ge-
höret / also daß solche Person-
liche vereinigung / vns gläubis-
gen zu höchstem trost / in alle e-
wigkeit nicht auffgelöset oder
zertrennet werden mag : sintes-
mal je der Sohn Gottes die
Menschliche Natur / so er ein-
mahl ahngenommen/nimmer
mehr verlesset oder ableget.

*Damasce-
ni dictum.*

*Nutzen die-
ser Lehre vñ
der Personli-
chen verein-
igung beider
Naturen*

Daher wir denn gewiß vnd
recht versichert sind / gleich wie
dieser vnser HERR vnd HEY-

land Christus Jesus wahrer
Gott vnnnd Mensch/ in zweyen
vnderschiedenen Naturen/ aber
einer vnzertrenneten vnauff-
lößlichen Person ist: daß er als
so auch der rechte/ einige vnnnd
vnpartheiliche Mittler zwischē
Gott vnd dem Menschen seye/
als welcher einem theil dieser
beider Partheyen/ so nahe als
dem andern verwant vnd zuge-
than ist: vñ daß demnach Gott
vnd wir Menschen/ als zwo vns-
terschiedene/ vnd der Sünden
oder Abfals halben getrent ge-
wesene Partheyen/ in der Pers-
son dieses Mitlers widerumb
vereiniget/ vnnnd mit einander
wol vertragen/ auch rechtschaf-
fen verbunden werden. Wir
sind auch dessen daher gewiß
vnd

vnd versichert / daß wie die vers-
einigung beider Naturen in
Christo unzertrenlich / vnauflös-
lich vnd ewig ist: also auch
der Gnadenbund / den Gott
zwischen ihm vnd vns anderst
nicht / als in diesem einigen
Mittler Christo Jesu / gemacht
vñ auffgerichtet hat / ein ewiger
vnauflöslicher Bundt sey:
welcher / ohnangesehen wir ar-
me Menschen demselben vns-
ers theils oft auß angeerbter
Menschlicher blödigkeit vnd
schwacheit zuwider handeln /
dennoch in krafft des einmahl
volnbrachten blutigen Opffers
des grossen Engels des Bunds
in ewigkeit vest stehen / vnd also
nicht hinfallen oder verendert
werden solle.

Gen. 17.

Esa. 54.

Pf. 89.

C A P. X.

Vō vnderscheid der Na-
turē vñ ihrer eigenschaf-
ten/welcher in dieser Per-
sönlichen vereinigung
bleibet.

Nnder dessen aber bleiben in
dieser Persönlichen vnd in
alle ewigkeit vnaufflößlichen
vereinigung/ einer jeden Natur
gleichwol ihre besondere vñnd
wesentliche eigenschafften vn-
derschieden / in massen auch die
beyde Naturen selbst (sollen sie
anders recht für einander er-
fennet werden) vñderschieden /
vñuermischet vñnd vñuerglei-
chert seyn vñnd bleiben. Doch
werden nichts desto weniger /
vñmb

Bekantnuß. 37

umb der Persönlichen vereinig-
 güg willē/einer oder der andern
 Natur eigenschafften der Per-
 son recht zugeeignet. Denn wie
 wir von dem Menschen/ daß er
 weise vñ verstendig/ oder sterb-
 lich vñnd dergleichen sey / recht
 sagen / welchs doch nur deß ei-
 nen oder andern theils ahn
 Menschen / das ist / entweder
 der Seelen oder des Leibes ei-
 genschafft ist / (inmassen die al-
 te rechthgläubige Kirche vñnd
 woluerdiente Lehrer derselben
 dieses geheimnus / so im gegen-
 wertigen leben doch nimmer-
 mehr volkōmlich erreicht wer-
 den mag/ durch das gleichnuß
 deß Menschens/ vñnd deß ban-
 des Menschliches Leibes vñnd
 der Seelen / zu erklären ge-

*Symbolum
 Athanasii.*

pflegt haben) also sagen wir
 auch wege dieserer vereinigung
 beyder Naturen in der Person
 Christi recht: Christus wahrer
 Gott ist für vns gestorben / da
 doch das Göttliche wesen für
 vñ ahn sich selbst nimmermehr
 sterben kan. Item / Christus
 wahrer Mensch ist Schöpffer
 Himmels vñnd der Erden / da
 doch die Menschliche Natur
 für vñd ahn sich selbst eine Cre-
 atur oder geschöpf ist vñ bleibt:
 Nicht zwar / daß einige vermiz-
 schung oder vergleichung der
 Naturen damit werde engez-
 führet / sondern daß die eigens-
 schafften einer jeden Natur der
 Person wohl / wege vielgedach-
 ter Persönlicher vereinigung /
 gegeben vñ zugeschriebē / nichts
 desto

Act. 3. v.

25.

Act. 20. v.

28.

1. Cor. 2. v.

8.

2. Cor. 5. v.

19.

Colos. 1. v.

16.

Bekantnuß. 39

desto weniger aber doch ihrer
 Natur / die sonsten ohne solche
 ihre wesentliche eigenschafften
 weder bleiben / noch für der ans
 dern erkant werden könte / be
 sonders vnd vnuerrückter gelaß
 sen werden. Vmb welches wil
 le den auch die Heilige Schriffe
 in den Reden von Christo offe
 solcherley wort zu gebrauchen
 pflaget / damit dasjenige / was
 der genawen vnd vnaufflößli
 chen vereinigung halben von
 der Person etwan gesagt ist /
 auff die eine od' andere Natur /
 wegen des vnderschieds dersel
 ben vnd ihrer wesentlichen eigne
 schafften / so in dieser Persönli
 chen vereinigung gleichwol blei
 ben muß / so bald restringiret vñ
 eingezoogen wird: als nemblich /

40 Glaubens

Rom. 1, v. 3. daß der Sohn Gottes geboren
 sey von dem saamen Davids /
1. Pet. 3, v. 18. nach dem Fleisch: daß Christus
 getödet worden sey / nach dem
 Fleisch / vnd lebendig gemache
1. Pet. 4, v. 1. nach dem Geist: daß Christus
 im Fleisch für vns gelitten habe
Marc. 2, v. 8. daß Christus der Schrifftge-
 lerthen gedanken erkenet hab/
 in seinem Geist / das ist / nach
 seiner Gottheit: denn Gott ist
 ein Geist / spricht Christus der
 H & X selbst / Johannis
 am vierten Capitel / v. 24.

So wenig aber die einigkeit
 des Göttlichen wesens / wegen
 der dreyen vnderschiedenē Per-
 sonen in demselbigen / vnd daß
 auch eine jede derselben ihre be-
 sondere Persönliche oder selbst-
 ständige eigenschafft hat / wel-
 che

che sie derer andern Personen
 keiner mittheilet / getrennet vñ
 der auffgelöset wird: Vñnd so
 wenig der Mensch auch getren-
 net / oder gleichsam zerrissen
 wirdt / von wegen seiner zweyer
 vñderschiedener theile / des Lei-
 bes vñnd der Seelen / derer kei-
 nes seine eigenschafften dem
 andern mittheilet: Eben also
 wenig wird auch / wegen dieser
 vñderscheidung der beyden Na-
 turen vñnd ihrer eigenschafften /
 die Person des Herren Christi
 getrennet oder auffgelöset: vñnd
 solches zwar vñmb so viel desto
 weniger / dieweil die eine Natur
 in dieser Person / nemblich die
 Göttliche / also allenthalben /
 vñndlich / vñnd vñnbegreiflich
 ist / daß nach derselben Chri-

Ier. 23. v. 23.

Act. 7. v. 49.

Act. 17. v.

27.

Matth. 28. aus Himmel vnd Erden vnnnd
v. 6. alles erfüllet: auß welchem den
Iohan. 11. v. volget/ daß die andere/ nemlich
25. die ahngenommene Menschliche
Phil. 3. v. 20. che Natur / wo sie auch is vnd
Colos. 3. v. 1. in ihrer Himlischen glori/ Ma-
Heb. 1. v. 3. jestät vnd herrligkeit freywillig
 ger weise ist / in vnnnd mit dieser
 ihrer Gottheit doch warhafftig
 vnnnd völich vereiniget sey vnd
 bleibe.

CAP. XI.

Warumb die, e Lehr von
 der Persönlichen verei-
 nigung vnd dem vnder-
 schied beyder naturen in
 Christo rein vnd vnuer-
 serht behalten vnd ge-
 glaubet werden muß.

Diese

Diese Lehr vom vnderſcheid
 der beyden Naturen vnnnd
 ires eigenschafften in der einzig-
 gen Person Christi / muß ſtehe
 vnd veſt geglaubet vnnnd gehal-
 ten werden: denn ſo bald wir ei-
 ne vermischung oder verglei-
 cherung der Naturen / oder ſon-
 ſten etwas / darauß dergleichen
 ichtwas ervolget vñ geſchloſſen
 werde möchte / ſehen / vñ alſo ei-
 ne oder die andere Natur damit
 auffheben: ſo iſt alsbalde auch
 darnit der Gnadenbund Gots
 tes vnd das Mittlerampt Chri-
 ſti ſelbſt zugleich geſchwecht vñ
 auffgehoben / auch dem gan-
 zen Werck vnſerer Erlöſung /
 vnd dem einigen warhafftigen
 Troſt / welchen wir im Leben
 vnd ſterben ergreifen / vnd veſt

1. Ioan. 4. v.

2. 3.

1. Tim. 2.

v. 5.

Hebr. 1. v. 3.

Hebr. 2. v.

14.

Heb. 4. v.

14.

durch Gottes Gnad / behalten
müssen / als auſſer welchen wir
andern nichts denn den ſchreck-
lichen Zorn Gottes / der Hellen
angſt / vñnd die ewige verdä-
mnuß für vñs ſchē / ſeine Krafft
entzogen vñnd benommen.

Denn (damit dieſes nur ein
wenig hie angedeutet werde)
dieweil die Göttliche eigēſchaf-
ten vñ dem weſen Gottes nichts
abgeſondert / ſondern das ewi-
ge vñnd vnendliche Göttliche
weſen ſelbſt ſind: ſo bald denn
der Menſchlichen Natur in
Chriſto wegen der Perſönli-
chen vereinigung mit der Gott-
heit deß ewigen Sohns Got-
tes / Göttliche eigēſchafften /
der Allmacht / Allwiſſenheit /
vñd Allenthalbenheit / zugelegt
wer-

Bekantnuß. 45

werden: so wirdt alsbald auch auß dieser menschlichen Natur Gott selbst gemacht. Nuhn könnte aber ein solcher Christus der warhafft vnd rechtbeständige Mittler des Gnadenbunds zwischen Gott vnd vns Menschen nicht seyn/weiler von beyden theilen oder Partheyen in solchem Bund nicht gleichmässig vnd beständiglich participirete/oder theil neme vnd behielte: Der Gnadenbundt / in einem solchen Mittler auffgerichtet / könnte auch nicht ewig seyn / dieweil er die einmahl angenommene Menschliche Natur in der ewigen Person seiner Gottheit nicht allwegen warhafft vnd vnzerstörlich behielte: Ein solcher könnte auch

46 Glaubens

vnser wahrer Hoherpriester /
 Haupt / vnd Bruder nicht
 mehr seyn / oder wahre gemeyn-
 schafft mit vns / noch auch wir
 mit ihm haben / als der da vnse-
 re wahre / sichtbare / begreif-
 liche / vmbeschriebene vnd wes-
 sentliche Menschliche Natur /
 Fleisch vnd Blut / nicht mehr
 warhafftig an sich hette. Wo
 wolte aber mit der weise auch
 die Auferstehung dieses vnser
 Fleisches bleiben? wie wolten
 dißfals unsere nichtige Leiber
 verkläret vnd dem verklärten
 Leib Christi ehnlich werden /
 wenn der H & X Christus
 nunmehr keinen waren Mensch-
 lichen / sichtbaren / begreiflichen
 vnd vmbeschriebenen Leib ferner
 haben solte?

Iob. 19, v.

26.

1. Cor. 15, v.

13.

Phil. 3, v. 21.

CAP.

C A P. XII.

Vom Prophetischen Ho-
henprieſterlichen vnd
Königlichen Ampt
Chriſti.

Dieſe Perſon nuhn / Chri-
ſtus Jeſus / wahrer Gote
vnd Menſch / auch Mittler
zwiſchen Gott vnd den Men-
ſchen / hat das Heyl deß Men-
ſchlichen geſchlechts mit herz-
licher ſorgſeldigkeit / vnd vn-
auſprechlicher Liebe vñ Trew /
nach außweiſung der gan-
zen Euangelischen Hiſtorien /
geſuchet / daſſelbige auch durch
ſeinen Gehorſam / welchen er
deß Himmeliſchen Vatter / nach
deſſen ewigem Rathſchluß vnd

Matth. 9, 9.

13.

Matt. 16, 1.

23.

Matt. 18, 1.

11.

Matt. 20, 1.

28.

Luc. 22, 1.

15.

Ioan. 4, 1. 34.

Ioan. 11, 1. 8.

9.

willen / biß zum Tode / ja zum
Tode am Creuze / vmb vnser
willen geleytet / vnd damit dem
ganken Geseß genug gethan
hat / volnkömlich erworben /
vnd also den Sieg vber Sünd /
Tode vnd Teuffel erhalten:
welches er denn auch mit seiner
frölichen Auferstehung von
den Todten öffentlich bezeuget
vnd erwiesen hat.

Von der Him
melfahrt

vnd erho-

ung Christi.

Mar. 16, v.

19.

Luc. 24, v.

31.

Act. 1, v. 21.

Eph. 1, v. 21.

Eph. 4, v. 10.

2. Pet. 3, v.

32.

Vnd nach solchem allem hat
dieser vnser Herr Christus sei-
nen warhafftigen Menschlis-
chen Leib / darin er das volnz-
kommene Opffer für vnser
Sünde geleytet vnd volnz-
bracht / in den Himmel / ja vber
alle sichtigliche Hümel / die mit
grossen frachen am Jüngsten
Tag (wenn eben vnser Hey-
land

Bekantnuß. 49

land Christus Jesus/seiner vor-
rigen verheissung nach / in sei-
ner wahren Menschheiter schei-
nen wirdt/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten) zerger-
hen werden / erhaben/vnd den-
selbigen mit vnaussprechlicher
herrligkeit gezieret/doch gleich-
wol in das Göttliche wesen mit-
nichten versetzt oder verwand-
delt/ sondern (wie einer auß den
alten Lehrern saget) hat er zwar
seinem Fleisch oder Menschlich-
chen Leib die vnsterblichkeit/ vnd
darmit auch sehr grosse/ ja aller
Engel weit vbertreffende herrs-
lichkeit gegeben / aber die Na-
tur vnd eigenschafft eines wahren
Menschlichen Leibes derwegen
doch nicht benommen. Vnd
ist demnach Christus der Herr

Matth. 16.

v. 27, 28.

Matth. 24, v.

25, 30, 31.

Matth. 26,

v. 64.

1. Theff. 4,

v. 16.

Augustinus
ad Dardan.

E

also in vnd mit der Gabe seines
 warhafftigen Fleisches vnd
 Blutes/ als des einigen gnug-
 thülichen Opffers für vnser
 Sünde/ in das rechte allerheiz-
 ligste/ den Himmel nemblich/
 als vnser warer Hoherpriester/
 eingegangen / für dem Ange-
 sicht des Vatters mit derselbigē
 Gabe immerdar für vns zu er-
 scheinen / damit also das am
 Creutz einmal verrichtete Opfer
 für vnser Sünden seine stehet-
 werende Krafft vnd Wirkung
 ahn allen seinen außewehleten
 vnd Gläubigen / die ihm vom
 Vatter gegeben sind / ereugen
 vnd haben möge.

Heb. 7, v. 25.

Heb. 9, v. 12.

Ioan. 6, v. 37.

Ioan. 17, v. 9.

II, 12.

CAP.

CAP. XIII.

Von der sendung vnnnd
Ampt des Heiligen
Geistes.

Gleich wie aber der Herr
 Christus vnser Fleisch vnd
 Blut in das Himmelische wes-
 sen gezogen vnnnd versetzt hat:
 also hat er hergegen den Heil-
 igen Geist/welcher vns nicht al-
 lein trösten vnd in alle Warheit
 leyten / sondern auch / als das
 ware Band / dadurch er Chris-
 tus mit vns/vnd wir hinwider
 umb mit ihm bestendiglichen
 vereinbahret / vnd zu einer Be-
 hausung Gottes erbawet wer-
 den/vns ihm einverleiben solte/
 zu vns gesandt. Derhalben ob

Ioann. 14. v.

16, 17, 26.

Ioan. 16, v.

7, 8.

1. Ioh. 3, v. 13.

24.

Eph. 2, v.

22.

1. Cor. 6, v.

17.

Rom. 8, v. 9.

gleich Christus mit vnd nach
seine vmbeschriebenen Mensch-
lichen Leib / den er nicht allein
in werck der Erlösung gehabt/
sondern nach volnziehung des
selbigen auch in alle ewigkeit
warhafftig (ohn wie zuvor in
schwachheit / also nunmehr in
vnaussprechlicher Majestätt
vnd herligkeit) behelt / ist nirz

Akt. 3. v. 21.

Phil. 3. v. 20.

Coloss. 3. v. 1.

Hebr. 8. v. 4.

gend anderswo als in dē Him-
lischen wesen ist / sich auch mit
demselbigen seinem Leib in die
irdischen gebrechlichkeiten die-
ser Welt nicht mehr begiebet /

Akt. 1. v. 11.

Phil. 3. v. 20.

Sondern wir von dannen / das
ist / auß dem Himmel seiner letz-
ten frölichen zukunfft (laut vn-
sers Christlichen Glaubens)

Eph. 5. v. 30.

erwarten: So vereiniget er
doch durch denselbigen Heilig-
gen

Bekantnuß.

53

gen Geist vns mit ihm selbst
 dermassen / daß wir glieder sei-
 nes Leibs / von seinem Fleisch
 vnd Gebeine sind / vnd er Chris-
 stus durch den Glauben / als ei-
 ner kräftigen Wirkung des
 Heiligen Geistes / in vnsern
 Herze wohnen / ja als Allmech-
 tiger Gott vnd Herz / seiner
 Göttlichen Maiestat nach / *Akt. 7, v.*
 Himmel vnd Erden erfüllet / *49^a*
 vnd in sonderheit seiner allge-
 meinen Kirchen vnd Christen-
 heit hie auff Erden / nach seiner
 vnaussprechlichen Gnade / bis
 an der Welt Ende gegenwertig
 seyn wil: Derhalben er solche
 seine Kirche gegen alle ire Fein-
 de / wie starck sie auch iñner seyn
 mögen / dergestalt schützet vnd
 schirmet / daß dieselbigen ihr

Eph. 3, v. 17.

Akt. 7, v.

49^a
Matt. 18, v.

20.
Matt. 28, v.

20.
Ioan. 14, v.

18.

Mat. 16, v.
18.

Ioan. 10, v.
28, 29.

54 Glaubens

Rom. 8. v.
18.

durch keinerley gefahr vnd für-
geworffene Wiederwertigkeit
schaden mögen / sondern viel
mehr / auch wieder ihren wil-
len / zum allerbesten vnd seelig-
sten Ende dienen müssen.

Vnd werden vmb deß wil-
len doch die zwo Naturen in der
Person Christi eben so wenig
getrennet / als wenig sie auch zu
der zeit / da der Menschliche Leib
Christi im Jungfräwlichem
Leib Marie allein / vnd nirgent
anderswo / empfangen worden /
vnd hernacher / als er warhaff-
tig verstorbe / im Grabe vn̄ sonz-
sten nirgendswomehr geruhet /
die Göttliche Natur aber / irem
wesen vnd eigenschafften nach /
zugleich Himmel vnn̄ Erden
erfüllet hat / getrennet worden
sind:

Bekantnuß. 55

sind: ja/ so wenig der Gottheit
Christi/ durch derselbigen al- *Phil. 2, v. 6.*
lertieffeste erniedrigung vñ ent- *7, 8.*
eussierung/ an ihrem wesen vnd
Göttlichen eigenschafften hat
enkogen werden/ oder etwas
abgehen können: eben so wenig
wurde auch der Menschheit vns-
fers Seeligmachers/ durch ders-
selbigen Erhöhung zur Him-
lischen herligkeit/ an irer wahren
Menschlichen Natur vñ vnd
derselbigen eigenschafften be-
nommen.

C A P. XIV.

Vom Predigamt vñ vnd
krafft deß gepredigten
worts.

Wie aber wir arme Sünder
haffte Menschen vñ selbst

zu vnserm ewigen Heyl vnnnd
 Seeligkeit so wenig haben hels
 fen können / so wenig wir vns
 auch selbert hettenschaffen müs
 sen / oder vns in diesem Leben
 nochmals erhalten oder schütze
 fündten: Also vermögen wir
 auch auß vnsern eigenen kräfte
 ten vnd freyem willen nicht / des
 rer durch Christum erworbenener
 Hülffe vns theilhaftig zu ma
 chen / sonder Gott muß beyde
 das wollen vnnnd das volnbrin
 gen geben.

Phil. 2. v. 13.

Derhalben denn / damit vns
 ser Seeligmacher vnd getrewer
 Heyland aller derer auß lautz
 ter Gnade vñ Barmhertzigkeit
 Gottes herrührender / vñ durch
 seinen thewren verdienst erwor
 bener ewiger Güter / vns seine
 auß

Bekantnuß. 57

außersuehlten vnd Gläubigen
 (als denen allein solches alles
 zu gutem geschehen) gewis *Ioan. 17, v. 9.*
 machte vund gnugsam versicherte / hat er so wohl für seiner *Act. 20, v. 24.*
 Himmelfahrt / als auch nach *Eph. 5, v. 52.*
 solchem seinem Menschlichem
 abschied auß dieser Welt / durch *Matt. 28, v. 18, 19.*
 das Heylige Predigamt / welches er seinen Jüngern / vund *Ioann 20, v. 21, 22, 23.*
 demnach allen rechtschaffenen *Ephes. 4, v. 11, 12.*
 Predigern aufferleget hat / die
 sen seines Himlischen Vatters
 willen / vnd die durch in erwor-
 bene vergebung der Sünden
 vnd Seeligkeit / ohne vnder-
 scheid Juden vund Heyden zu
 offenbahren / vnd sein Heiliges
 Seeligmachendes Wort in al-
 ler Welt zuuerfündigen befoh-
 len vnd verordnet: mit ahnge-

58 Glaubens

*Ioan. 16, v.
19.*

Esa. 55, v. 11.

Ioann. 15, v.

16.

Akt. 16, v. 14.

henecker tröstlicher verheißung/
daß er den Heiligen Geist bey-
des den Predigern vnnnd auch
den Zuhörern verleihen wölle/
damit also das durch irē Dienst
gepredigte Wort nicht leer wi-
derumb kommen / sonder wah-
ren lebendigen Glauben erwe-
cken vnd vermehren / auch des-
selbigen reiche Früchte schaf-
fen solte.

C A P. XV.

Von den Heiligen Sa- cramenten.

Alß daß wir aber der hohen
Himmelischen in dem heis-
ligen gepredigten Wort vns in
gemeyn fürgetragener Schä-
cken vnd Gütern ja vmb so viel
desto gewisser / darzu auch ein
jeder

Bekantnuß. 59

jeder Christ der allgemeynen
 Verheissungen des Euangelii
 für sich in sonderheit desto mehr
 versichert seyn möchte: So hat
 vnser Heyland Jesus Christus/
 als dem vnser schwachheit am
 besten bekant/auff trewhertziger
 warnemung derselbigen/ benez
 ben dem heyligen gepredigten
 wort vnd der Lehre des Euans
 gelii/auch ein sichtbares Wort/
 nemlich die heylige Sacra
 ment/ als klare Spiegel vund
 veste Siegel seines in jm selbst
 auffgerichten vund bestetigten
 ewigen Gnadenbunds vund
 getrewen Herzens gegen vns/
 ja als vnfehlbare Zeugnis
 sen vnserer Gemeynschafft
 mitt vund ahn ihm selbst
 vund allen seinen Wolthas

ten/eyngesetzer vñ hinderlassen:
 als da sind die heylige Tauffe
 vnd das heylige Abentmal. In
 welchen beyden Sacramenten
 vns durch die Natürliche vñd
 menniglich wolbekante Gleich-
 nuß / von der Menschlichen
 geburth vñd vnterhaltung zu
 diesem zeitlichen Leben / der re-
 chte grund dieserer vns so höch-
 tröstlichen geheimnussen fein
 deutlich gezeiget wird.

Den gleich wie der Mensch/
 so halt er zur Welt geboren ist /
 der Mittel / so zur auffenthalt-
 ung des Zeitlichen Lebens ge-
 ordnet sind / vñd nothwendig
 gehören / als da ist Speiß vñd
 Tranck / gar nicht entrahten
 kan: also vñd viel weniger kan
 der durch die Gnade Gottes
 New

Bekantnuß. 61

Nem vñ widergeborne Mēsch/
 der Mittel / so zur stärke vñ
 erhaltung solches Geistlichen
 Lebens eigentlich gehören / als
 da ist kräftige vergewisserung
 derer durch den verdienst Chri-
 sti erworbenen vñnd daher er-
 langeten vergebung der Sün-
 den / vñnd auch seeliger gemeyn-
 schafft mit Christo wahrē Gote
 vñnd Menschen selbst entrah-
 ten. Darumb wie in der heyli-
 gen Tauffe die rechte widerge-
 burth zum ewigen Leben nicht
 allein ahngedeutet vñnd fein ab-
 gebildet / sondern auch gewiß
 vñnd vestiglich den Glaubigen
 versigelt wirdt: Also haben wir
 im heyiligen Abentmal auch ei-
 ne kräftige vñnd vnbetriegliche
 versicherung derer zu dem ewis

gen Leben vns fürderlicher vnd
wohlersprißlicher Himlischer
Nahrung / nemblich / der seelis-
gen gemeynschafft deß warhaf-
tigen Leibes vnd Bluts vnsers
Herrn Jesu Christi / sampt
aller seiner Güter. Wie aber
vnser Geburth zu diesem zeit-
lichen Leben nuhr einmahl ge-
schihet / vnd dargegen die Na-
rung / als Speiß vnd Tranck /
zu desselbigen auffenthaltung /
täglich muß gebrauchet wer-
den : Also ist auch die heylige
Tauff / als eine versicherung
der Widergeburch zum ewigen
Leben / nuhr einmahl / dargegen
aber das heilige Abentmal / als
eine bekräftigung der Him-
melischen Nahrung zum selbi-
gen / offtmals mit herrlicher
danck

däckerkeit zu gebrauchen eyns
gesetzt vnd verordnet.

Sonsten aber erscheinet vnd
besthet derer beyden Sacra-
menten eigentliches vnnnd fürs-
nemstes Ampt beydes in euse-
ferlichen zeichen vnd handlung-
gen/ vnnnd denn auch in den flas-
ren verheissungen/ so ihrer eyns-
setzung ahngehefftet vñ einver-
leibet sind. Denn die eusserlis-
che sichtbarliche zeichen / des
Wassers im Tauff / Item /
Brodts vnd Weins im Abend-
mal weisen vnd führen vns erst-
lich gar fein auff das Blut vnd
Geist / desgleichē auff den Leib
vnd Blut Christi / damit vnnnd
darinnen er den ewigen Gnas-
denbund vnd versöhnung zwis-
schen Gott vnd vns Menschen

zum Newen Testament auff-
gericht vñ volbracht hat. In-
massen den auch der Herz Chri-
stus das Wasser sampt seinem
Blut vnd Geist in der Tauff/
item Brot vnd Wein zusampt
seinem Leib vñnd Blut im Ab-
endmal/durch ein Wort nicht
der schöpfung / sondern einer
verheissung / zur übung nemb-
lich vñnd versicherung vñsers
Glaubens / vnd darneben auch
der vergleichung oder vbereins-
stimmung halben / so diese bey-
derley dinge im rechtmessigen
Brauch eines jeden Sacra-
ments gegen vnd miteinander
haben / zusammen fasset vñnd
verbindet / vnd gibe also den eus-
serlichen / sichtbaren / vñnd irrdi-
schen Elementen oder Zeichen /
den

Bekantnuß. 65

den Nahmen der innerlichen /
 vnſichtbaren / vnd Himliſchen
 Gabe vñ Gutes: darmit anzu-
 zeigen / vnd vns zu erziñern / was
 die Zeichen für einen Nutzen
 vnd gebrauch an des Menſchē
 Leib eußerlich / zu ſeiner zeitli-
 chen Nothturfft vñ wolvahrt
 haben / daß eben ſolches auch
 die Himliſche bezeugete Ga-
 ben / an vnſern Gläubigen See-
 len innerlich / zu vnſerm ewi-
 gen Heyl vnd Seeligkeit / wir-
 cken vnd verrichten. Also zwar
 vñ der geſtalt / daß / gleich wie
 wir Waſſer / die eußerliche vn-
 reinigkeit deß Leibes damit ab-
 zuwaſchen / vñ erbrandte ſew-
 rige dinge zu leſchen vñ abzu-
 fühlen gebrauchten: Also wer-
 den auch vnſere Seelen mit

1. Petr. 3. u.

21.

1. Ioan. 1. v.

7.

66 Glaubens

dem Blut vnd Geist des Her-
 ren Christi von der unreinigkeit
 der Sünden abgewaschen vnd
 gereiniget / auch gegen dē bren-
 nendē Euffer Göttliches Zorns/
 vnnnd der vnerträglichen Hitze
 des ewigen Hellschen Fewres
 (so damit dem Blutigen Op-
 fer Christi / seinen Außgewehles-
 ten vnd Gläubigen zu gute / ge-
 dempffet vnd außgeleschet ist)
 erquicket vnd getröstet. Item/
 wie mit Brot vnd Wein / oder
 eufferlicher Speiß vñ Tranck /
 vnser hungerige vnnnd matte
 Leiber zu diesem zeitlichen vnd
 irrdischen Leben genehret / ge-
 stercket vnnnd erhalten werden:
 Also werden auch unsere durch
 den innerlichen vnnnd Geistli-
 chen Hunger vnd kummer / der
 Sün-

Bekantnuß. 67

Sünden des Zorns Gottes
vnd des ewigen Todts/ außge-
mergelte Seelen gewißlich mit
dem für vns gecreuzigten Leib/
vñ zur vergebüng vnserer Sün-
den vergoffenem Blut Christi/ *Ioan. 6, v. 35.*
zum ewigem Leben gespeiset *51, 54.*
vnd getrencket/ vñnd also war-
hafftig erquicket/ ernehret/ vnd
erhalten.

Darnach so ist die verheiß-
ung bey der Heyligen Tauffe/
wer da Glaubet vñnd getaufft *Marc. 16, v. 16.*
wirdt/ der wirdt Seelig wer-
den/ wie den auch die Verheiß-
ung beim Heyligen Abends-
mal/ Das ist mein Leib/ der für *Matt. 26, v. 26, 27.*
euch gegeben wirdt: Das ist *Luc. 22, v. 19, 20.*
mein Blut des Newen Testa-
ments/welches vergoffen wirdt
für viele / zur vergebung der

68 Glaubens.

Sünden/ eine gar deutliche beschreibung vnnnd greifflicher außdruck des ganzen Mittler- ampts vnd vollkommenen verdienstes Christi sampt aller seiner wolthaten: Wie sie nicht weniger auch eine tröstliche anzeigung vnd herzliche versicherung giebet allen Glaubigē/ daß solches alles ihnen zu gutem geschehen / vnnnd demnach ihr eigen sey. Sintemal je vnser HErr Christus damit hat anzeigen/vnd vnserm Glauben diese versicherung fürstellen wollen/ daß er durch die krafft seines Heiligen Geistes innerlich in vnsern Herzen das jenige/ was die vorerwehnete furgestellte eusserliche Zeichen vnnnd handlungen vns anbilden/warhaftig

Bekantnuß. 69

hafftig vñ gewißlich auch wir-
 cken/vnd also mit der that selbst
 leisten wölle: dergestalt nemb-
 lich / daß / so gewiß wir in der
 Tauffe mit Wasser eusserlich *Matt. 3, v. 11,*
 besprenget vnd begossen wer- *Tit. 3, v. 5, 6.*
 den / so gewiß auch unsere Se-
 len mit seinem Blut vnd Geist
 innerlich besprenget vnd getaus-
 fet seyen: Vnd so warhafftig
 wir das Brot vnd Wein im A-
 bendmal mit der Hand vñ
 Mund leiblich annemen/ essen *Ioan. 6, v. 51.*
 vñ trincken / also gewiß haben *1. Cor. 10, v. 16.*
 auch unsere glaubige Seelen /
 durch krafft vñ Wirkung des
 Heiligen Geistes / ahn seinem
 für vns auffgeopffertem Leib
 vñ vergossenem Blut / sampt
 allen damit außgebrachte wol-

thaten vnd Himmelschen Gü-
tern / theil vnd gemeynschafft.

C A P. X V I.

Von der Heiligen
Taufe.

D Jeses nun von einem iez-
den Sacrament in sonder-
heit vnd stückweise etwas weis-
ter vnnnd verstentlicher außzu-
führen vnnnd zu erklären / so ist
die Heylige Tauffe zwar das
rumb / vnd zu dem Ende einges-
setzt / auff daß wir durch ders-
selbigen heyliche verhandlung /
als durch ein gewisses Pfandt /
gleichsam auß dem Himmel
selbst vergewisset vnd versichert
werden sollen / daß **G**ott nicht
allein andere / sonder auch vns /
vnd einen ieden Glaubigen in
son-

Matt. 28, v.

19.

Mar. 16, v.

16.

Bekantnuß. 71

sonderheit / in seinen Gnaden-
bund / vnd also auch in die zahl
seiner Kindern / auß lauterer
Barmherzigkeit / ohne allen
vnsern verdienst / auffgenom-
men vnnnd widergeboren / vnnnd
also seine Sohn vnsern Herrn
vnd Haupte Christo Jesu eins
uerleibet / alle vnser Sünden
durch desselbigen Blut abge-
waschen / vnd mit ihm alle ewi-
ge Himlische Güter vnd gaben
vns geschencket habe / darmit
wir nuhnmehr vnd forthin / als
gewaschene vnnnd gereynigte
der geheiligte Kinder Gottes /
nach seinem willen leben / dem
Teuffel aber / als dem wir in
vnserer Tauff abgesaget / in al-
lem vnserm Leben / mit ahruf-
fung Göttliches beystandes /

Gal. 3, v. 27.

Tit. 3, v. 5.

Rom. 6, v. 4.

1. Cor. 6, v.

11.

Eph. 5, v. 26.

Col. 2, v. 12.

uns von Herzen widersehen /
 vnd allen seinen anhang / das
 ist / alles so wider Gott seyn
 mag / mit gankem Herzen
 meiden: hergegeß aber des Gött-
 lichen Gnadenbunds in aller-
 hand ansechtungen / damit der
 Teuffel / als vnser abgesagter
 Feind / uns vō der Gnade Got-
 tes gern abweisen / vnd dieselbi-
 ge auß vnsern Augen vnd Her-
 zen genzlich weggreiffen wolte /
 uns erinnern vnd von gankem
 Herzen trösten sollen.

Den ob gleich ein jeder Christ
 dieses heiligen Sacraments /
 wie obberühret / nur einmahl in
 seinem Leben sich gebrauchet /
 inmassen auch die Widerge-
 burt selbst nicht mehr als ein-
 mahl geschehen kan: so haben
 wir

Ioan. 3. v. 5

Ioan. 13. v.

19.

Bekantnuß. 73

wir doch durch rechtmessige gedechtnuß vnnnd herzhliche errinerung dieses heyligen Bundezeichens vns/ gegen alle Fewrige Pfeile des Sathans / desjenigen/ so Gott vns/ als seinen auß lauter gnaden angenommen Kindern / darbey versprochen / vnnnd damit auch gewiß bekræfftiget hat/ jederzeit in vnserm ganzen Leben/ biß ins Grab hinein / herzhlich zu erfreuen / vnnnd sonderlich auch dessen höchlich zu getröste/ daß vnser Seligmacher selbst durch seine heilige Tauff auch vnser Tauff geheyliget hat / welche wir daher auch stetiglich frisch vnd allezeit grünend für vnsern Augen gleichsam schweben lassen sollen.

Mat. 3. v. 16.

D

CAP. XVII.

Vom Heyligen Abendmal.

Dieweil aber wir arme Menschen/in betrachtung vnsers ganz verderbten wesens / dieser grossen Gnaden vns viel zu unwirdig achten müssen / vnnnd daher/wegen der täglichē Sünden/in welche auch der Gerechte des Tages siebenmal fället/vñ der vielfaltigen anfechtung halben / so in dieser Welt/ vom Teuffel vnnnd vnserm eigenen Fleisch / in trübseeligem vnnnd sonst anderm zustand / vns sehr hands begegnen / leichtlich im Glauben schwach werden/ vnd also in Kleinmütigkeit vñ zweifel gerathen köndten/damit wir
 denn

Bekantnuß. 75

denn solcher Gnaden vmb so
 viel desto gewisser seyn/ vnd das
 ran zu zweiffeln je gar keine vrs-
 sach haben mögen: als hat vns-
 ser Heylande Christus Jesus
 noch Ein/nemlich auch das an-
 der Sacrament des heyligen
 Abendmals / seiner Christen-
 heit eyngeſeket vnnnd hinderlaſ-
 ſen/ darinnen wir ſeine glaub-
 ſen mit ſeinem heyligen vnnnd
 warhafftigen Leib vnnnd Blut/
 ſoer am ſtamm des Creuzes für
 vns dahin gegeben vnd vergoſ-
 ſen / vnnnd nach volnbrachtem
 Opffer auch volnzogete werck
 der Erlöſung/ in den Himmel
 warhafftig verſeket hat/ vnnnd
 mit ſonſten keinem andern/ in-
 nerlich an vnſern Seelen war-
 hafftig geſpeiſet/ getrencket/ vñ

Matt. 26, v.

26.

Mar. 14, v.

22.

Luc 22, v. 19

1. Cor. 11, v.

23.

Ioan. 6, v. 62

63, 64.

Eph. 3, v. 17.
 1. Cor. 12, v.
 13.

erquicket werden / doch ohne ei-
 nige leibliche / räumliche oder
 vnräumliche / Natürliche oder
 vbernaturliche / gegenwertigkeit
 oder vereinigung vnnnd vermischung
 der Substanz des Leibs vnd Bluts Christi /
 entweder in oder mit den eusserlichen
 Zeichen Brodts vnd Weins / oder auch
 mit vnserm leiblichen Mundt vnnnd
 Schlundt / sonder nach art der inwoh-
 nung Christi in vns / durch krafft des
 Heiligen Geistes / als des rechten
 Himmelschen vnd einigen Bandes
 zwischen dem Herten Christo / vnserm
 Haupte / vnnnd vns seinen gliedmassen.
 Welcher heylige Geist auch durch
 rechtmessigen Brauch dieses Abendmals
 in vns über / stärcket /

Bekantnuß. 77

stärcket / vnnnd vermehret den
 rechten Glauben / dardurch wir
 gewiß vnd versichert sind / daß
 Er / Christus / in vnsern Herzen
 wohne / vnd wir wahre gemeyn-
 schaffe ahn ihm / nemblich / mit
 seinem für vns am stamm des
 Creuzes auffgeopfferten Leib
 vnd vergossenem Blut haben /
 vnd daß wir daher aller vnd je-
 der durch seinen verdienst sei-
 ner Kirchen erworbener güter
 theilhafftig / vnd wider alle an-
 sechtüge / der Sünde / des Teu-
 fels vnnnd des ewigen Todes /
 wohl bleiben werden: ja daß wir
 auch in aller trübseligkeit dieser
 Welt einen lieblichen vnd recht
 lebendigen geschmack der zu-
 künfftigen volkommenen vnd
 ewigen Himlischen freude vnd

Eph. 3, v. 17.

Ioan. 9, v. 35.

47.

Rom. 8, v. 9.

10, 11, 12, 13.

14, 15, 16, 17.

Bey der Lehre vnd handel des Heyligen Abends mals muß man der sachen nicht zu viel thun.

herrlichkeit empfinden mögen.

Wie aber zuvor in etwas angedeutet worden / also ist noch maln hoch vonnöthen / daß wir vns fleißig vnd wohl fürsehen / damit durch zu viel fleischliche begierlichkeit dieserer sonst heylsamen Seelenspeise / der Himmlischen herrlichkeit vnsers Seligmachers Christi / ja nicht etwas entzogen / vnd darmit also der sache dißfals zu viel gethan werde: welches denn geschehen würde / so wir auß dem heyligē Sacrament ein Mittel vnd Werkzeug vnserer Erlösung machen / vnd also die Ehre des Schöpffers dem geschöpff zuschreiben wolten / da es doch nur zur versicherung derē durch den einigen verdienst Christi schon albe-

Bekenntnuß. 79

albereit erlangeten Gnade vnd
vergebung der Sünden/als da
rin vnser Erlösung bestehet/
vns von Christo eingesehet ist:
oder so wir sonst in diese irdi
sche gedancken geriethen/als ob
sein wahrer Menschlicher Leib
vnd Blut in die eusserliche heyl
lige Zeichen Brots vnd Weins
entweder verwandele oder ein
geschlossen / oder sonst auff ei
nige andere weise (außer der res
chten / dē Wort vnd einsagung
Christi gemäßen Sacramentz
lichen) darmit verbunden/ vnd
also zu gleichleiblich in oder mit
denselbigen gessen vnd getrun
cken werden müsse. Denn je wie
das ganze Reich Christi nicht
vō dieser Welt / sondern Geist:

Ioan. 18. v.

26.

Rom. 14. v.

17.

So Glaubens

*Ioan. 6, v.
63.*

Matt. 5, v. 6.

Ioan. 6, v. 35.

47, 48, 64.

lich ist/inmassen auch die rechte
vnd eigentliche Güter vnd wol-
thaten desselben/so vns alhie zu
geniessen fürgestellt werden/
gleichfals Geistlich sind: Also
müssen wir auch nicht einen
leiblichen/sondern einen Geist-
lichen Munde/ der gläubigen
Seelen nemblich / zu diesem
Abendmal bringen / damit wir
der darin fürgetragenen Him-
lischen gabe / des Leibes vnd
Bluts Christi / theilhaftig
werden mögen. Vnd was wir
für einen Hunger vnd Durst
zu diesem Abendmal bringen
sollen / einen solchen Munde
müssen wir ja auch / denselben
Hunger vnd Durst zu stillen/
herzu bringen: welches je frey-
lich nicht der eusserliche Mund
des

Befantnuß. 81

des Leibs / sondern der innerliche Mund der glaubigen Seelen seyn wil: sintemal alles was von aussen oder durch den leiblichen Mund in den Menschen gehet / daß gehet nicht in sein Herz / wie der Herr Christus selbstens saget / sondern in den Bauch. Derwegen so wenig die Seel des Menschen bey dieser heyligen handlung das eusserliche / nemlich die leibliche Zeichen / Brodt vnnnd Wein / empfangen / diemeil sie geistlich / vnnnd derwegen solcher irrdischen speise / wie die heylliche zeichen ahn vnnnd fur sich selbstens sind / nicht fähig ist / sondern es genüget ihr an dem / so ihrer art vñ eigenschaft bequem ist / nemlich de verheissenen Nahrung

Marc. 7, v.
18, 19.

lischen gut des Leibs vnd Bluts
Christi/sampt allen seinen Güt-
tern: Eben so wenig kan auch
das eusserliche theil des Mens-
schen/ nemlich der Leib/ weil er
irdisch vnd demnach der Geis-
tlichen speisse nicht fähig ist/das
Himmelische Gute selbst/ so
im heyligen Abendmal vns ver-
sprochen vnd fürgehalten/auch
warhafftig mitgetheilet wirdt/
für sich empfangen. Welches
Darzu gar wol dienet/damit mā
sich desto besser fürsehen vnnnd
fleissiger hütē möge/das bey der
Lehre des heyligen Abentmals
vnserm HErrn Christo nicht
etwas/so seiner wahrē Mensch-
heit zu wider/ als irgēd eine Ab-
lenthalbenheit / oder was der-
gleichen seyn mag/dardurch die
Eigens

Bekantnuß. 83

Eigenschaften eines wahren
Menschlichen Leibs / vnd also
die Menschheitselbsten zu nichte
gemacht / auffgedichtet werde:
deß solches weder die einsetzung
vnd umbstände deß Abendmals
selbsten / noch die stehetwerende
art vnd Natur aller Sacramen-
te / noch die Articuli vnser all-
gemeyne ungezweiffelte Christ-
lichen Glaubens / noch der Ewas-
denbunde Gottes / noch das
Mittlerampt Christi / noch also
das ganze Werk vnser heyls /
leiden vnd vertragen würde.

Wie wir aber nun der sache
in diesem alle nicht zu viel thun
sollen / also müssen wir vns hiez
gegē auff der andern seite auch
wohl fürsehen / darmit der selben

*Hergegen
muß mā der
sachen auch
nicht zu we-
nig thun.*

nicht etwan zu wenig geschehes
weñ nemblich Brod vnd Wein
im heiligen Abendmal nur für
blosse vnd leere gedenckezeichen
dessen gantzlich abwesenden Leis
bes vnd Blutes Christi wöllen
gehalten werden.

Mittelstras
vnd rechter
Weeg beyder
Lehre des
heiligen A-
benmals.

Zwischen welchen beyden
neben Weegen dieses die rechte
Mittelstras ist / daß wir dieß
Brod vnd Wein für Göttlis
che Mittel vnd Werckzeug hal
ten / durch welcher rechtmess
ige verhandlung vñ gebrauch
vnser H E X X vnd Heylandt
Christus Jesus / der seeligen
gemeinschafft / so wir ahn ihm/
seinem gecreuzigten Leib vund
vergossenem Blut / zum ewi
gen Leben haben müssen / vns
gewißlich vnd frefftiglich ver
sichern

Bekantnuß. 85

sichern/ auch im rechten Glauben / durch den nach seiner eynsetzung vnd Ordnung offtwiderholten Brauch dieses heiligen Abendmals / vns je mehr vnd mehr üben/vnd wider allen zweiffel vnd fleinnütigkeit bevestigen wil. Vnd gleich wie im Nachtmal zwey ding sind/ nemblich / ein irrdisches / als Brodt vnd Wein/vñ ein Himmlisches/ als der Leib vñnd Blut Christi / daß also die eusserliche vnd irrdische dinge oder Zeichen/von dem eusserlichen natürlichen vnd irrdischen Menschen gegeben vnd empfangen/ die innerliche Himmlische Gaben aber durch den H. Geist vnsern glaubigen Herzen / als dem innerlichen vñnd geistlich

Luc. 22, v.

19.

1 Cor. 11, v.

24, 25, 26.

Irenæ. lib. 4.

cap. 34.

*Matt. 3, v. 11**Marc. 1, v. 8.*

chen Menschen / vberreichet
vund mitgetheylet werden: ja /
wie der Kirchendiener das euf-
ferliche (inmassen wir es mit
vnsern Augen sehen / mit den
Henden fühlen / im Munde
schmecken) gegen dem eufferlis-
chen Menschen verrichtet / daß
also auch vnd viel gewisser der
Herr Christus selbst durch sei-
nen Geist innerlich das jenige
leyste / so durch die fürgestellte
eufferliche Ceremoniē vñ hand-
lungen vns angebildet vñ krefft-
iglich versigelt wurde.

*Ioan. 6, v. 32,**52.*

Diese inangedeute Christlic-
he wolgegründte Meynung /
wie sie auff der einen seitten das
Brodt vñ den Wein des H. A-
bendmals in irem rechtē brauch
nicht bloße vñ leere gedenckzei-
chen

Bekantnuß. 87

chen seyn leset: also machet sie auff der andern seiten auch nicht solchedingedarauff/durch welche/oder in vnd vnder welchen der Leib vnnnd Blue Christi in vns Leiblich eingeschoben müsse werden:sie schreibet auch dem geschöpff/ als Brodt vnd Wein/ die Ehre/ Ampt/ vnnnd werck/ so dem Schöpffer vnnnd vnserm Heyland Jesu Christo selbst vnd allein gepüren/ nicht zu: sie bestetigt auch nicht ein opus operatum/ oder Verdienstwerck der Sacramenten/ vnd giebet also nicht vrsach zu einigem Aberglauben oder Abgötteren/ damit man sich dann in der Kirchen Gottes fast zu allen Zeiten bey den Heyligen Sacramenten sehr versündiget

Esa. 1, v. 11.

Am. 5, v. 22.

Act. 15, v. 9.

hat/vnd noch heutiges Tages/
 leyder / schwerlich versündiget:
 Sondern sie zeigt / bekennet
 vnd rühmet das heylige Abends-
 mal für ein solches von dem
 HErrn Jesu Christo selbst
 eyngeſektes vnnnd verordnetes
 Mittel / in dessen rechtmessig-
 gem Brauch er vns deß jenigē/
 so durch die eusserlichen Cere-
 monien vnd handlungen anges-
 deutet vnnnd vns versprochen
 wirdt/ wahrhafftige vnd gewisse
 wehrschafft vnd leyſtung thun
 wölle / vns nemlich zu ihm zu
 ziehen/vnd der wahren ſtethwe-
 renden vereinigung mit ihm
 wahren Gott vnd Menschen/
 ſeinem gecreuzigten Leib vnnnd
 vergoffenem Blut (außerhalb
 welcher wir keiniger ſeiner Güt-
 ter

Ioan. 4, v. 53.

Ioan. 15, v. 4.

5, 6.

Bekantnuß. 89

ter vnnnd wolthaten theilhafftig werden mügen) je mehr vnnnd mehr zuuersichern/vnd also vnserere Herzen gegen allerley innerliche vnd eusserliche bekümmernuß / ahnfechtung vnd anliegen zu erquicken / zu trösten vnd wohl zu befriedigen.

Veneben dem stellet auch diese richtige Lehre vom heyligen Abendmal einē jeden rechts glaubigen Christen das ganze Werck des Menschlichen heyls vnd Erlösung in dem blutigen Dpffer Christi/ wie ein herrlich Gemähld vnd deutlich Abconstrafactur / fast in einem anblick für augen: vnd helt oder verfaßet in sich auch vortreffliche übungen des erkentnuß Christi so wohl seiner Person als auch

seines Ampts halben/ item/ des
 Glaubens/ der Danckbarkeit
 gegen Gott vnnnd vnserm eini-
 gen Heyland Jesu Christo/ vnd
 des ganken Gehorsams vnnnd
 gegenpflichten gegen ihm/ des
 gleichen auch der Brüderliche
 Liebe vnnnd einigkeit mit allen
 Menschen/ sonderlich aber vn-
 sern Glaubensgenossen/ die mit
 vnd neben vns einerley Tauffe
 vnd Abendmal gebrauchen/ i-
 tem/ der gutthedigkeit gegē den
 Armen vnd allerhandt Dürff-
 tigen/ der Demuth auch vnnnd
 Gäßtmütigkeit vnterm creutz
 in diesem Leben/ vnnnd wie wir
 vns in dasselbige mit dem Ge-
 bett/ Gedult/ vnnnd Beständig-
 keit richten vnd schicken sollen.
 Zu welchen übungen allen
 wir

wir denn auch / beneben der an-
 bevohlenen gedechtnuß Chri-
 sti / durch die bey der Eynsakung
 von ihm dem HErrn Chri-
 sto selbst gebrauchte vnnnd hin-
 fürters allwegen also zuge-
 brauchen ahngeordnete vnnnd
 gebottene Ceremonien fein ge-
 wiesen werden / welche wir da-
 her auch vnuerändert billich
 halten vnnnd behalten sollen.
 Denn gleich wie die iltzfürge-
 tragene Lehre dē Grund Gött-
 liches Worts durchaus ge-
 mēß / derwegen auch bey der-
 selbigen vest/vñ wider alle Cor-
 ruptelen vñ irrige Meynungen
 bestendig einem jeden Christen
 zu bleibē zum höchsten von nö-
 then ist: Also kan vnd mag auch
 in denen von Christo selbst an-

Von den
 ferlichen Ce-
 remoniē des
 Abendmals.
 Luc. 22, v.
 19.

1. Cor. 11, v.
 24, 25, 26.

Luc. 22, v.

19.

1. Cor. 11, v.

24, 25.

bevohlenen eusserlichen Cere-
monien/ als darinnen vnser gez-
trewer Heylandt ja alles auch
zu vnserm höchsten trost gerich-
tet hat/ keines weges etwas/ wie
schlecht vnnnd gering daß auch
für den fleischlichen Augen im-
mer scheinen/ oder wie gut auch
die widerwertige Intention vñ
Meynung dagegen seyn mag/
ohne sonderliche Gotteslestes-
rung/ geändert werden/ sondern
da muß in einem so wohl als de
andern/ nemlich in Lehr vnd
Cercimonien / ein durchgehens-
der schuldiger Gehorsam vn-
serm Seeligmacher / als dem
Einsäßer der heyligen Sacra-
menten/ welcher auch/ vnd kein
anderer / er heiße gleich wie er
wölle/ vnser Richter seyn wird/
mit

Bekantnuß. 93

mit hindansetzung aller Mens-
 schen Gebott vnnnd auffsakun-
 gen/ geleytet werden. Darzu
 denn vns auch nicht allein der
 ernste Befehl / das wir nemb-
 lich weder darzu / noch daruon
 etwas thun sollen / sondern die
 darbey auch angeheffte erschre-
 ckliche bedrawung / vnd offter-
 volgte grewliche straffen je bil-
 lich bewegen sollen: Darmit
 wir also nicht durch den ge-
 brauch frembder vnd auß Mē-
 schlichem fürwis dē außdrück-
 ligen Befehl Christi zuwider
 eingeführee Ceremonien / den
 grimmigen Zorn Gottes / vnd
 villeicht gleichmessige vñ noch
 wohl schrecklichere straffen/ als
 Nadab vnd Abihu/ die ein freßd
 Feuer für den H Erren / damie

Deut. 4, v. 2

Deut. 5, v. 32

Prou. 30, v. 6

Apoc. 22, v.

18, 19.

Leu. 10, v. 1.

2.

zuräuchern/ brachten/ vnd deß
wegen so bald vom Feuer deß
Herren verzehret worden / auff
vns laden vnd bringen.

C A P. XVIII.

Von der ewigen Gna-
denwahl Gottes.

SArgege aber / wo die Ord-
nung vñ Eynsätz vñsers
Herren Christi / beyde in Lehr
vñ Ceremonien / steiff vñ vnuer-
änderlich gehalten vnd behaltē
wird / da wil auch der Almech-
tige Gott selbst durch die Guad
seines heyligē Geistes alle vors
erwehnete übungen vnd Him-
melische Geistliche bewegun-
gen deß erkenntnuß / Glaubens
vnd ganzen Gehorsams gegen
ihm frefftiglich anrichten / wir-
cken

Bekantnuß. 95

cken/vermehrten vnd erhalten in
den Herzen seiner Außerweh- *Act. 13, v.*
leten/die er zu ewigen Leben hat *48.*
verordnet. Inmassen denn eine *2. Thess. 3, v.*
Götteliche Gnadenwahl ist/vnd *2.*
Gott der Vatter unsers Her-
ren Jesu Christi vns durch des
selbigen erwöhlet hat / ehe der
Welt grundt geleget war / daß *Eph. 1, v. 4*
wir solten seyn heylig vñ vnstres-
slich für ime in der liebe/ vñ hat
vns verordnet zur kindschafft
gegen ihm selbst / durch Jesum
Christū/ nach dem wolgefallen
seines willens/ zu lob seiner herr-
lichen Gnade/ durch welche er
vns hat Abhingenem gemache
in dem geliebten / hat vns See-
lig gemache vñnd beruffen / *2. Tim. 1, v.*
mitt einem Heyligen Ruff / *9.*

96 Glaubens

nicht nach vnsern wercken/ sondern nach seinẽ fürsaz vnd gnade/ die vns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

Rom. 8, v. 29 Vnd welche er also verordnet hat / die hat er auch beruffen (nemlich durch den dienst seines Heyligen Worts) Welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht/ nemlich/ durch die gnadenreiche Mittheilung des wahren Glaubens.

Derhalben wenn wir vnserer ewigen Gnadenwahl vnd endlichen heyls recht gewiß vnd versichert seyn wollen / so müssen wir vns zum höchsten hüten/ daß wir die sache ja nicht von oben abnufehen / oder in den gehennien rath Gottes hinauffsteigen / zu forschen / was wohl
Gott

Deut. 30, v. 12, 14.

Rom. 10, v. 6, 7, 8.

Bekantnuß. 97

Gott in seinem ewigen Rathe
schlag vnseres Heyls halben be-
dachte vnnnd geschlossen haben
möchte: sondern hieunden vnd
beim nechsten sollen vnnnd müs-
sen wir es bleiben lassen / also
daß wir auff das geoffenbahre-
te Wort allein sehen / vnnnd auß-
oder nach demselbigen vns prü-
fen. Denn wenn wir in solcher
prüfung vnd erforschung vnse-
rer selbst ein recht Erkantnuß
Christi / vnd wahren Glauben
an denselbigen / vnnnd also eine
gewißheit vnd Trost der Gna-
den Gottes in Christo Jesu /
item eine Herrliche Liebe vnnnd
begierde nach Gott / seine hey-
ligen Wort / den Sacramen-
ten vnnnd dem Gebett / desglei-
chen auch lust vnnnd verlangen

Christliche
vbung vnnnd
gute Wercke
sind unfehl-
bare zeugnis
vnd versich-
erung vnse-
rer Gnaden-
Wahl.
Epist. Iud.
v. 3.

Ioh. 8, v. 47.

Ioh. 10, v. 27.

2. Cor. 5, v.

17.

Gal. 5, v. 24.

Eph. 2, v. 10.

zur Gerechtigkeit vnd Gottse-
 ligkeit/wie nicht weniger auch
 Liebe gegē dem Nächsten/ item/
 Gedult vnnnd Trost vnder dem
 Creuz vnnnd desselben ahnsech-
 tungen/ vnd dergleichen: dage-
 gen aber Haß vnd grāmschafft
 gegen allem / das Gott hasset
 vnd ihm feind ist/ in vnsern her-
 zen spüren vnnnd empfinden: so
 haben wir im allergeringsten
 nicht zu zweiffeln/sondern könn-
 en vnß sollen ohne einiges wan-
 tzen vest vnnnd gewiß seyn / daß
 wir in der anzahl derjenigen
 seyen/welche Gott/als seine vn-
 gezweifelte Kinder/eheder Welt
 Grunde geleet worden/ zu der
 ewigē herzigkeit gewislich ver-
 sehen vnd verordnet habe.

Dabey

Bekantnuß. 99

Dabey wir vns denn nichts
 irren/schrecken oder ahnfechten
 lassen sollen/ ob wir gleich noch
 schwachheit vnnnd mangel in er-
 fandnuß/ verstande/ glauben/
 bußfertigkeit/ gehorsam vnnnd
 liebe gegen Gott vnnnd vnserm
 Nächsten/bey vñ an vns spüren/
 auch etwā im Creutz/oder auch
 sonst/ das zeugniß deß heylis-
 chen Geistes (der in vnsern her-
 zen ruffen vnnnd zeugen muß/
 daß wir Gottes Kinder seyen)
 klammerlich oder blödiglich hö-
 ren/oder sich zu regen vermer-
 ken: sintemal auch in den auß-
 erwählten/ so lang sie hie im
 Fleisch leben/solche vnvolkom-
 menheit/ vnd ein stehwehren-
 der Kampff deß Geistes vnnnd

Rom. 8, v. 16.

Galat. 4, v.

6.

1. Cor. 24, v.

16.

Rom. 7, v. 15.

Gal. 5, v. 17.

100 Glaubens

Fleisches vberbleibet. Vmb
welcher gebrechligkeit willen
doch Gott die seinen nicht vers
werffen/ sondern die schwachen
im Glauben auffnehmen / vnnnd
das zurstossene Rohr nicht zers
brechen / noch das glimmende
Locht aufleschen wil.

Rom. 14, v. 3
Mat. 12, v.
20.

Isa. 42, v. 3.

C A P. XIX.

Vonder endliche beharr
ligkeit vnd gerisser Sce
ligkeit der außewerch
leten.

Nu/ wir sollen vns vielmehr
zu Gott versehen vnd ge
trosten / demnach er ein besten
dig vnwandelbar Herr vnnnd
Gemüth zu den seinen hat/ vnd
ver

vermöge seines ewigen Gnadenbunds / denselbigen gutes zuthun nicht ablassen wil / auch der H & X X Christus für Centrum / vnnnd also gleichfals für alle seine außgewählten / daß sein vnd ihr Glaube nicht auffhöre solle / gebetten hat: Er werde vnserer schwachheit auffhelfen / vber vnser vermögen auch vns nicht lassen versuchet werden / sondern machen / daß die versuchung also ein ende gewinne / daß wir es ertragen können / vnd der das gute Werck in vns angefangen hat / der werde es auch volnführen / also daß wir vnsträflich auff die Zukunfft Jesu Christi behalten / vñ demnach nimmermehr vmbkom-

Nũ. 23, v. 19

Ier. 37, v. 40

Mal. 3, v. 6.

Rom. 11, v.

29.

Luc. 22, v.

32.

Rom. 8, v. 26

1. Cor. 10, v.

13.

Phil. 1, v. 6,

1. Thess. 5, v.

23.

1. Cor. 1, v. 9.

Ioan. 10, v.

28.

men / noch auß dieses vnfers
Ershirten händen gerissen wer-
den mögen.

Derwegen wir denn in be-
trachtung dessen alles / G. D. C.
Ioan. 3. v. 27. dem H. Erren den anfang / mit
Ioan. 15. v. 5. tel vnd ende vnserer Seeligkeit
Phil. 2. v. 13. allein gänglich vund volnköm-
lich zuschreiben / ihm auch / als
der vns für vielen andern / die er
in ihrer billichen vnd wohluer-
Iob. 34. v. 12 dienten verdammuß / durch sein
Psal. 81. v. 13. gerechtes Gericht / stecken lesset /
Ath. 14. v. auß lauterer vnuerdienter gnas-
16. de vund Barmhertzigkeit / vnd
gar nicht vnserer Wirdigkeit
1. Pet. 2. v. 9. halben / von ewigkeit her erweh-
let / vñ durch sein heyliges Wort
kräftiglich beruffen hat / von
herzen Lob vnd Danck sagen /
hierz

Bekantnuß. 103

hiernechst auch mit vleissigem
hören/lesen vnd betrachten des
Göttlichen Worts / offtemal-
chem gebrauch des heyligen Ab-
bendmals / stehendem vnd vnnach-
lessigem Gebett / wahren Ges-
horsam vnd Danckbarkeit ge-
gen Gott / Brüderlicher Liebe
vnd freundligkeit gegen vnserm
Nechste / vns der gepür als rech-
te Kinder Gottes erweisen sol-
len: damit wir also gegen vnser
schwachheiten / die wir ahn vns
befinden / durch Gottes Gna-
de / arbeyten / vnd in dem anges-
fangenen Glauben vnd Gotts-
seligkeit je mehr vñ mehr wach-
sen vnd zunemen mögen. Sin-
temal der Glaub sampt sei-
nen Früchten / eben daher seine

2. Pet. 1, v. 5,
6, 7, 8, 9, 10.

104 Glaubens

Nahrung/ sterckung vñ übung
bekömpft vñnd hat/woher er sei-
nen anfang vñd vrsprung auch
hat bekommen.

Vñd hierbey sollen wir gar
nicht zweiflen / der Allmechtis-
ge Gott werde seine so vielfalt-
tiggerheiffene Gnade/ Geist
vñd Segen hierzu verleyhen /
auch vns/die wir in seiner Hade
geschrieben sind/wider aller vns-
serer Geistlichen vñd leiblichen
Feinde Gewalt / wüthen vñnd
toben / in seiner vnwandelbahr-
en Gnade/vermöge deß ewigē
Gnadenbundes / zu erhalten
mchtig / starck vñd weise gnug
seyn.

Welches Trostes wir denn
gegen alle innerliche vñd eusser-
liche

*Esa. 49, v.
16.*

*1. Petr. 5, v.
10.*

*Ioan. 10, v.
28.*

liche ansechtungen vnnnd wi-
derwertigkeiten dieses Lebens
bestendiglich / biß in vnsern
Todt hinein / vns zu erfreuen
haben: In welchem Todt auch
selbstn dieser vnser getreuer
Gott vnd Vatter / als der da
sehr tröstlich zugesaget hat / weñ
es gleich möglich were / daß ei-
ne Mutter ihres Kindes ver- *Esa. 49, v. 15*
gessen köndte / so wölle Er doch
vnserer nicht vergessen / getrew-
lich bey vns stehen vnd halten /
mit seiner Allmechtigen starcken *Pf. 91, v. 11*
Handt auß allem elende dieses *15.*
Lebens vns reißen / vñ in die ewi-
ge Himlische Freude / vnd vñ *Ose. 13, v. 14.*
außsprechliche herrligkeit / da *Rom. 8, v. 23*
wir alles das jenige / was wir hie *1. Pet. 1, v. 9.*
herzlich geglaubet vnd sehnlich *2. Cor. 5, v. 2.*
2, 4.

106 Glaubens

gehoffet haben / in der that vnd
warheit empfinden sollen / vns
versetzen vund zu sich nehmen
wirdt.

C A P. XX.

Nutz vnd Gebrauch der
Lehre / von der Gnaden-
wahl vund beharrligkeit
der außgewählten.

Also gereicht vund dienet
nun diese Lehre vñ der Gna-
denwahl Gottes vnd endlicher
beharrligkeit der außgewählten /
wenn sie nicht nach der Ver-
nunfft getrieben / oder gesuchter
weise verkehret / sondern nach
der Richtschnur Göttliches
Worts / in der Furcht Gottes
vnd Christlicher bescheidenheit /
bes

Bekantnuß. 107

betrachtet vnnnd geübet wirdt /
fürnemblich dahin / daß sie die
Herzen der Glaubigē zu rechts
schaffener Liebe / anruffung / ges
horsam / lob vnd preiß Gottes
erwecket vnd anzündet / auch sie
ihres endtlichen vnnnd ewigen
Heyls vnd Seeligkeit gēzlich
versichert vnnnd gewiß machet /
hinwider aber gegen sicherheit
vnd verzuchtes Gottloses leben
vnd wesen / wie auch gegen ver
zweiffelung an Gottes Gnade
vnd ewiger Seeligkeit eine fürs
treffliche vnd wohlbewehrte ar
geney ist.

Denn gleich wie Gott vns
von ewigkeit her in Christo auß
erwehlet hat / daß wir heylig vñ
vnstrefflich für ihm in der Liebe

¶ 7

1. Dienet 2.

Christliche
leben vnnnd
Wandel ge
gen alle sich
erheit vnnnd
vnbusfert
keit.

Ephes. 1, v. 4.

1. Thes. 4, v.

7.

Gal. 5, v. 6.

2. Pet. 1, v. 3,

6, 7, 8, 9, 10.

seyn sollen: Also bildet vnd tructet der heylige Geist (welcher den außgewählten allezeit beywohnet/ vñ als ihr eigener Geist in ihnen kräftig ist) dieses ende der Gnadenwahl vnd Beruffs dermassen in der außgewählten Herzen / machet auch ihren Glauben also lebendig vnd thetig mit allerley guten wercken / daß sie damit ihren Beruff vest zumachen/ vñ das erkentnuß vnseres HErrn Jesu Christi nicht faul oder vnfruchtbar bey ihnen verbleiben zulassen / sich mit herzlichem lust vnd begierde auffs eusserste bestreiffen. Daraus den gnugsam erscheinet / was für eine Teuffelische Gotteslesterung dieses sey/ daß
etliche

Bekantnuß. 109

etliche sagen: Wenn sie erwhelet
 seyen / so werden sie gleichwol
 seelig / ob sie es schon in
 Sünden ihres Fleisches vnnnd
 mit der Welt hergehen lassen /
 wie sie wollen: dargegen aber /
 wenn sie nicht erwhelet seyen /
 so müssen sie doch verdampft
 werden / sie seyen auch so fromb
 vnd thuen so viel guter werck /
 als sie inmer wollen. Denn es ja
 vnmöglich ist / daß die außers
 wehleten Kinder Gottes / so
 durch seinen Geist getrieben
 werden / der ruchlosigkeit sich
 ganz vnnnd gar solten ergeben:
 Inmassen auch die Kinder der
 verdammuß vnnnd Gefäß des
 zorns sich nimmer ernstlich vñ vñ
 Hergen / dieweil sie böse sind /

Rom. 8, v. 14

Gal. 5, v. 22.

Mat. 12, v.

34.

Matt. 12. v.
34.

zu wahrer Gottesfurcht vnnnd
einem aufrichtigen Wandel
begeben können oder mögen.

2 Diener zu
rechter ver-
sicherung
vnsers ewi-
gen heyls, ge-
gen alle ver-
folgung, ta
auch ver-
zweiffelüg.

Rom. 8. v. 14

Rom. 11. v.
29.

Matt. 24. v.
24.

Joan. 10. v.
28.

Die rechte versicherung als
ber vnd steiffe gewisshait des ewi-
gen Heyls der außersweh-
ten betreffend/ dieweil dieselben
auß vnd nach der Lehre des Eu-
angelii einẽ sahmen des Glau-
bens/ der Bekehrung/ der Liebe
vnd Gehorsams gegen Gott/
bey sich selbst empfinden vnnnd
spüren: So wissen vnd tröste sie
sich dessen/ daß Gottes Gaben
vnd beruff sich nicht endern las-
sen/ dermassen daß es auch vn-
möglich sey/ daß die außersweh-
leten in verdamliche irrthumb
endlich verführet/ vñ die Schäf-
lein Christi umbkommen / oder
ihm

Bekantnuß. 111

ihm auß seiner Handt gerissen
 werden solten. Derhalben sie
 denn wider die schwachheitē vñ
 anfechtungen ihres Glaubens/
 so sie etwan/ ja wol offtermals/
 bey sich befinden/ die auch inen
 vielfaltig vom Teuffel/ der
 Welt/ irem eignen Fleisch vnd
 Blut/ vnd den beschwerligkei-
 ten des Creukes/ in den Weeg
 geworffen werden/ durch Got-
 tes Gnade also kempffen vñnd
 hindurch brechen/ daß sie alles
 zeit die trewe hülffe vñ bey-
 stand Gottes befinden/ vnd in ihrem
 drangsaal/ verfolgung vnd vn-
 terdrückung nicht verzagen o-
 der gencklich vmbkommen/ son-
 dern je lenger je mehr damit ge-
 übet vñnd bestetiget werden/ in

2. Cor. 4. v.
 8.9.

Psal. 71. v. 9. der hoffnüg/ daß sie Gott auch
 in ihrem Alter nicht verwerffen
 noch sie verlassen werde/ wenn sie
 nuhn schwach worden sinot /
1. Cor. 1. v. 8.
2. Tim. 4. v.
18. sondern er werde sie vest behal-
 ten biß ans Ende / sie von allem
 vbel erlösen/ vnnnd ihnen zu sei-
 nem himmelischen Reich auß-
 helffen: Daher sie denn ihren
 eusserlichen verlust für den grös-
 sten gewin / ihre zeitliche schand-
 e für die höchste ehre / vnd den
 Todt endlich selbst für das Le-
 ben halten.

Hiergegen aber/ wenn diese
 heylsame gesunde Lehre / von
 der Gnadenwahl vnd entlicher
 beharrligkeit der Kinder Got-
 tes/ verleugnet oder ahngefoch-
 ten / vnnnd vnser Heyl vnnnd
 See-

Seeligkeit / auſſer der lautern
grundloſen Gnad vnd Barm-
herzigkeit Gottes / auff vnſern
eigenen freyen willen / verdienſt
oder zuvor erſehenen Glauben
vñ Gottſeligkeit / oder was derg-
 gleichen ſeyn mag / in etwas ge-
bawet / vnd daher alſo gelehret
wird / daß auß einem glaubigen
widerüb ein vnglaubiger / auß
einem erwählten ein verworfen-
er oder verdampfter werden
könne / was iſt doch das an-
ders / denn daß man Gott die
Ehre ſeiner ewigen vnwandel-
bahren weißheit vnd macht en-
keuget / vnd dem armen vnuer-
möglichen Geſchöpf alſo mehr
als dem Schöpffer ſelbſt zu-
ſchreibet? Vnd was kan auch

Heb. 12, v. 3.

12.

Heb. 13, v. 9.

Iac. 1, v. 7.

anders darauf erfolgen / als
schreckliche zweiffelüng / ja auch
endliche verzweiffelung? da wir
doch in vnserm muth nit matt/
sondern viel mehr vnserre Her-
zen vest werden sollen / wenn
wir anders vom Herren etwas
zu empfangen gedencken. Das
rum denn auch diese Lehre / von
der ewigen Gnadenwahl vnd
endlicher beharligkeit der auß-
erwehleten / steht vnd vest / nach
der Richtschnur Göttliches
Worts / geglaubet vnd gehal-
ten werden muß: als welche die
herzen der Glaubigen dermaß-
sen versichert / daß sie mit Sæc
Paulo gewiß schliessen vnd sa-
gen können: Ich bin gewiß / daß
weder Todt noch Leben / weder
Engel

Rom. 8, v. 38

Bekantnuß. 115

Engel noch Fürstenthum / noch
gewalt / weder gegenwertiges
noch zukünfftiges / weder hohes
noch tieffes / noch keine andere
Creatur vns scheiden mag von
der Liebe Gottes / die in Christo
Jesu ist vnserm Herren. Wel-
chem vnsern einigen Mittler
vnd getrewen Heyland / sampt
dem Vatter vñ dem H. Geist /
als dem ewigen Gott in der
Dreyfaltigkeit / sey Lob / Ehr
vñd Preiß / von nuhn an
biß in Ewigkeit /
A M E N.

171

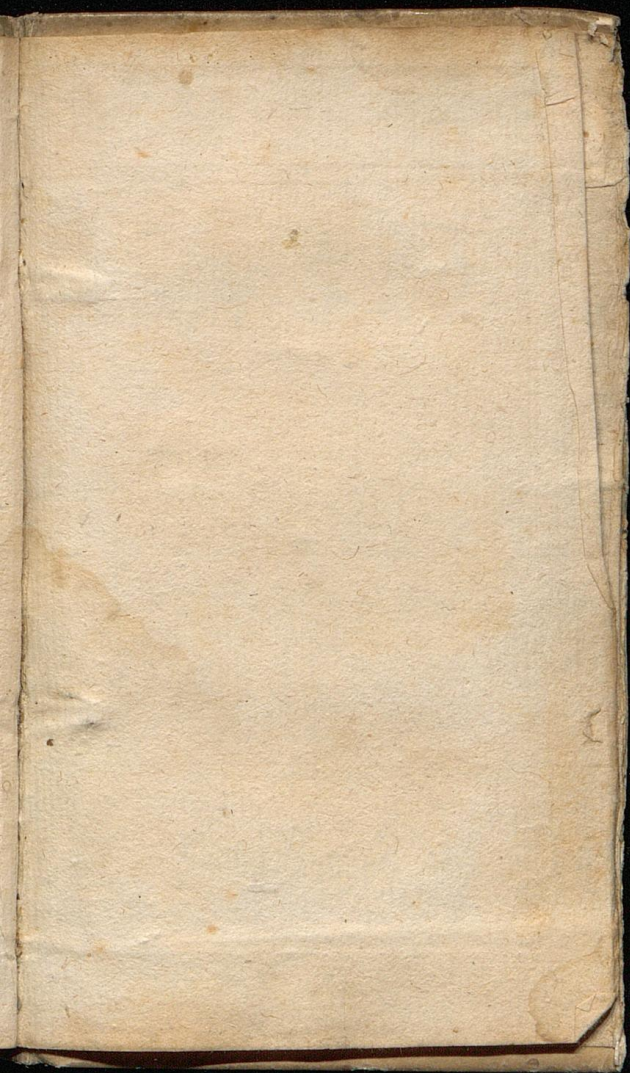
Continued from the
last page. The
first part of the
document is
in the
hand of
the
author.

The second part
is in the
hand of
the
author.

The third part
is in the
hand of
the
author.

The fourth part
is in the
hand of
the
author.

The fifth part
is in the
hand of
the
author.



64 720

64